

Interpellation Theres Lepori, CVP, Berikon, vom 26. März 2013 betreffend Erkennen des Potenzials von älteren Mitarbeitenden und deren fördernde Nutzung beim Arbeitgeber "Kanton"

Text und Begründung:

Das Departement Gesundheit und Soziales hat in der Broschüre Leitsätze zur Alterspolitik im Kanton Aargau verfasst. Im Leitsatz 2 steht: "Im Kanton Aargau (er)kennen Arbeitgeber das Potenzial von älteren Mitarbeitenden". Der Kanton selbst ist ein grosser und wichtiger Arbeitgeber in verschiedensten Sparten und sollte m. E. – unabhängig der erwähnten Broschüre – Vorbild sein. Die vorgeschlagenen Massnahmen in der Broschüre für die Unternehmen werfen für mich verschiedene Fragen an den Arbeitgeber "Kanton Aargau" auf. Im Zusammenhang mit dem aktuellen und sich in den kommenden Jahren verschärfenden Mangel an Fachkräften, interessieren mich die konkreten Ideen des Kantons.

Die Fragen lauten:

1. Wie sehen unterstützende Arbeitsbedingungen beim Arbeitgeber "Kanton" aus, damit ältere Mitarbeitende gesund und motiviert im Berufsleben bleiben, z. B. in der Verwaltung, der Polizei etc.?
2. Wie sehen die gesundheitsfördernden Rahmenbedingungen für Arbeitnehmende – jung und alt – beim Arbeitgeber "Kanton" aus?
3. Wie fördert der Kanton – nebst altersdurchmischten Teams – ältere Mitarbeitende, um deren Kompetenzen und Erfahrungen nutzen zu können?
4. Wie viele Mitarbeitende wurden in den vergangenen fünf Jahren neu z. B. in der Verwaltung eingestellt, welche das fünfzigste Altersjahr bereits überschritten hatten?
5. Wie viele Mitarbeitende arbeiten beim Kanton über das offizielle Pensionsalter hinaus und was wird zu deren Förderung konkret gemacht?
6. Wie viele Mitarbeitende gehen frühzeitig in Pension und wenn, lassen sich ev. gewisse Sparten erkennen?
7. Wie lebt der Kanton das "wertschätzende Klima" und wie wird es allenfalls gefördert?
8. Wie wird das Kader beim Arbeitgeber "Kanton" zu all diesen Fragen sensibilisiert und geschult?

Mitunterzeichnet von 15 Ratsmitgliedern